

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Dr. Hans-Christian Hausmann (CDU)

vom 01. Oktober 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. Oktober 2021)

zum Thema:

Verpackungsmüll bei der Bestellung bzw. Anlieferung von Büchern/Literatur

und **Antwort** vom 14. Oktober 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Okt. 2021)

Herrn Abgeordneten Dr. Hans-Christian Hausmann (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 28650

vom 01.10.2021

über Verpackungsmüll bei der Bestellung bzw. Anlieferung von Büchern/Literatur

Der Senat ist sich des Stellenwerts des Fragerechts der Abgeordneten bewusst, und die Beantwortung Schriftlicher Anfragen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses nach Artikel 45 Absatz 1 der Verfassung von Berlin hat stets eine sehr hohe Priorität. Gegenwärtig konzentriert der Senat seine Arbeit und seinen Ressourceneinsatz aber auf die Bekämpfung der infektionsschutzrechtlichen Gefährdungslage für die Berliner Bevölkerung und setzt die zwischen Bund und Ländern verabredeten Maßnahmen zur Reduzierung von Kontakten um. Vor diesem Hintergrund beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage im Namen des Senats von Berlin wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Bezirksämter sowie die Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin um Stellungnahme gebeten. Diese haben die Antworten in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt. Die übermittelten Stellungnahmen sind sowohl in die Beantwortung eingeflossen als auch in der Anlage zu Schriftlichen Anfrage strukturiert wiedergegeben.

1. Gibt es Erkenntnisse, Statistiken und Erhebungen beim Land Berlin sowie bei den Hochschulen und den öffentlich-rechtlichen Bibliotheken, wie viel Verpackungsmüll bei der Bestellung bzw. Anlieferung von Büchern/Literatur jährlich anfällt?
 - a) Wenn ja, wie sehen diese seit 2015 aus?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Zu 1.:

- a) Nein, es werden weder beim Land Berlin noch bei den wissenschaftlichen Bibliotheken der Hochschulen und den Öffentlichen Bibliotheken Berlins Statistiken oder Erhebungen zum anfallenden Verpackungsmüll bei der Anlieferung von Büchern/Literatur geführt.
- b) Da bisher keine Veranlassung zur Erhebung einer solchen Statistik – weder für die Anlieferung von Medien noch für die Anlieferung von Büro- und sonstigen Arbeitsmaterialien – gegeben war, wurde und wird aus Gründen eines nachhaltigen und ressourcensparenden Verwaltungshandelns darauf verzichtet.

2. Welche Maßnahmen unternehmen

- a) der Senat bzw. das Land Berlin sowie die Bezirksamter und die öffentlichen Einrichtungen,
- b) Berliner Hochschulen,
- c) Landes- und Stadtteilbibliotheken,

bei der Bestellung und Anlieferung von Büchern/Literatur, um Verpackungsmaterialien (z.B. Plastik und Pappe) und damit Verpackungsmüll zu vermeiden?

Zu 2.:

- a) Zur Vermeidung von Verpackungsmaterialien und damit Verpackungsmüll wird, soweit möglich, auf Einzelbestellungen verzichtet und stattdessen Sammelbestellungen getätigt. Bei Lieferung anfallende Versandkartons/-umschläge werden nach Möglichkeit im internen Dienstgebrauch mehrfachgenutzt.
- b) Nach Angaben der Hochschulen erhalten die Universitätsbibliotheken den größten Teil ihrer Lieferungen in wiederverwendbaren Kisten der liefernden Buchhandlungen per Boten. Bei folierten, gedruckten Loseblattsammlungen und Printzeitschriften sind nach Auskunft der Hochschulbibliotheken fast alle Verlage dazu übergegangen, auf Folien als Versandhüllen zu verzichten. Papierverpackungen und Umschläge, die bei einzelnen Posteingängen, vor allem aus dem Ausland, anfallen, werden nach Auskunft der Hochschulbibliotheken für die interne Hauspost weiterverwendet.

Im Rahmen des deutschen Leihverkehrs zwischen Bibliotheken werden Bücher nicht einzeln verpackt, sondern in Buchcontainern transportiert. Bei den Containern handelt es sich um Plastikkisten, die wiederverwendet werden. Organisiert wird der Transport über den Büchertransportdienst Deutschland (BTD) in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Verpackungsmaterial fällt hierdurch nicht an.

Die geschilderten Maßnahmen sind an den Berliner Hochschulbibliotheken fest etabliert, weil der Buchhandel und Leihverkehr weitestgehend verpackungsmüllneutral organisiert ist. An der Freien Universität Berlin werden zusätzlich auch Maßnahmen getroffen, um auch die eingehende Verlagswerbung in Papierform weiter zu vermindern.

- c) Die Öffentlichen Bibliotheken Berlins erhalten den weit überwiegenden Teil ihrer Medienlieferungen über den örtlichen Buchhandel, der die Medien/Bücher in größeren wiederverwendbaren Medienboxen ohne individuelle Umverpackungen anliefert. Detaillierte Angaben hierzu wie zu weiteren Maßnahmen können der beigefügten Anlage entnommen werden.

3. Welche Vereinbarungen oder Maßnahmen haben die unter 2. genannten öffentlich-rechtlichen Institutionen mit Verlagen oder Zwischenhändlern getroffen, um Verpackungsmüll im Sinne einer Müllvermeidungsstrategie zu vermeiden?

Zu 3.:

Sowohl die Bibliotheken der Hochschulen als auch die Öffentlichen Bibliotheken Berlins haben mit ihren Medienlieferanten (Buchhandel und Verlage) Vereinbarungen zur Anlieferung der Bücher/Medien in wiederverwendbaren Kisten ohne zusätzliche Umverpackungen getroffen. Vgl. dazu auch die Angaben in der beigefügten Anlage.

4. Gibt es bei den unter 2. genannten öffentlich-rechtlichen Institutionen bei der Anschaffung von Büchern/Literatur eine nachhaltige den Verpackungsmüll vermeidende Einkaufsstrategie?
- a) Wenn ja, wie sieht diese aus?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Zu 4.:

- a) Ja, es handelt es sich um die in den Antworten zu den Fragen 2 und 3 beschriebenen und zumeist bereits seit längerer Zeit etablierten Strategien zur verpackungsmüllvermeidenden Medienanlieferung.
- b) entfällt

Berlin, den 14. Oktober 2021

In Vertretung

Dr. Torsten Wöhlert
Senatsverwaltung für Kultur und Europa

	1. Gibt es Erkenntnisse, Statistiken und Erhebungen beim Land Berlin sowie bei den Hochschulen und den öffentlich-rechtlichen Bibliotheken, wie viel Verpackungsmüll bei der Bestellung bzw. Anlieferung von Büchern/Literatur jährlich anfällt?	2. Welche Maßnahmen unternehmen a) der Senat bzw. das Land Berlin sowie die Bezirksämter und die öffentlichen Einrichtungen, b) Berliner Hochschulen, c) Landes- und Stadtbibliotheken bei der Bestellung und Anlieferung von Büchern/Literatur, um Verpackungsmaterialien (z.B. Plastik und Pappe) und damit Verpackungsmüll zu vermeiden?	3. Welche Vereinbarungen oder Maßnahmen haben die unter 2. genannten öffentlich-rechtlichen Institutionen mit Verlagen oder Zwischenhändlern getroffen, um Verpackungsmüll im Sinne einer Müllvermeidungsstrategie zu vermeiden?	4. Gibt es bei den unter 2. genannten öffentlich-rechtlichen Institutionen bei der Anschaffung von Büchern/Literatur eine nachhaltige den Verpackungsmüll vermeidende Einkaufsstrategie?
Stadtbibliothek Charlottenburg-Wilmersdorf	Nein. Eine Statistik wird nicht geführt.	Die Leistungsverzeichnisse für die Medienlieferungen enthalten den Passus, dass die Lieferung der Medien unverpackt erfolgen soll. Dies wird so auch umgesetzt. Es werden Mehrwegkisten genutzt.		
Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg	Nein, es werden keine Statistiken o. ä. erhoben, weil dies die Vergabemodalitäten für Lieferantinnen/Lieferanten nicht vorsehen.	Es gibt individuelle Absprachen mit den Lieferantinnen/Lieferanten. Nach Möglichkeit erfolgt der Transport der Bestellung in Bücherkisten, die dann zurückgeschickt und wiederverwendet werden.		
Stadtbibliothek Lichtenberg				
Stadtbibliothek Marzahn-Hellersdorf	Nein. Die Stadtbibliothek hat mit den Medienlieferanten die Vereinbarung, die Medien fast ausschließlich unverpackt zu liefern.	Die Stadtbibliothek Marzahn-Hellersdorf erhält fast alle Medien unverpackt geliefert. Die Verkaufsverpackung aller Medien wird durch die Lieferanten vor der Lieferung entfernt. Der Transport erfolgt über Wechselbehälter.	Ausschreibungen betr. Medienbeschaffung sind so formuliert, dass entsprechende Anforderungen wesentliches Kriterium für den Zuschlag sind.	Die nachhaltige, Verpackungsmüll vermeidende Einkaufsstrategie ist die Vereinbarung mit den Lieferanten, die Medien fast ausschließlich unverpackt zu liefern.
Stadtbibliothek Mitte	Nein. Es werden keine statistischen Daten über die Anzahl und Art der Verpackungen bei der Anlieferung von Büchern erhoben.	Die Stadtbibliothek Mitte hat mit ihren größten Lieferanten für Medien vereinbart, dass Bücher u.a. Medien nicht durch Liefer- und Paketdienste einzeln in entsprechenden Pappkartons geliefert werden, sondern gebündelt im wöchentlichen Turnus in wiederverwendbaren Kisten. Diese Kisten werden von den Lieferanten nach der Auslieferung wieder mitgenommen und erneut befüllt.	Die Stadtbibliothek Mitte bezieht ihre Medien i.d.R. nicht direkt beim Verlag, sondern über den Buchhandel. Daher haben die einzelnen Bibliotheken i.d.R. keinen Einfluss darauf, ob Verlage Bücher u.a. Medien z.B. in einer Klarsichtfolie ausliefern oder nicht. Da die Stadtbibliothek Mitte bei mehreren Lieferanten neben den Büchern auch Zusatzdienstleistungen für eine ausleihfertige Bearbeitung wie z.B. das Anbringen von Etiketten (z.B. Signaturschilder) bezieht, erreichen die Bibliotheken diese Medien unverpackt. Es können daher keine Angaben darüber gemacht werden, ob und in welchem Umfang beim Lieferanten angekommene Verpackungen entfernt wurden.	Ja. Bei der Vergabe von Medienlieferungen wird i.d.R. die Auslieferung in Mehrwegbehältern vereinbart. Ausnahmen gibt es bei der Bestellung und Lieferung besonders eiliger Titel (z.B. Neuzugänge auf den Bestseller-Listen).
Stadtbibliothek Neukölln	Nein. Es werden keine Statistiken geführt. Verpackungsart und damit verbundener Müll ist oft abhängig von Sortimentern (Zwischenbuchhandel). Auf Verpackung kann leider noch nicht vollständig verzichtet werden: Die Ware muss vor Beschädigungen bei Lagerung und Lieferung geschützt werden, sonst ergibt sich ein sehr großer Bearbeitungsaufwand bei Reklamationen. Es handelt sich vorwiegend um Pappe, weniger um Plastik. Statistiken werden in aller Regel für produktbezogene, also KLR-relevante Sachverhalte erstellt. Die Entsorgung von Verpackungsmaterial gehört nicht dazu.	Maßnahmen zur Vermeidung von Verpackungsmaterialien und -müll sind der Verzicht auf Kleinstbestellungen sowie direkte Lieferungen durch regionale Buchhändler ohne Sortimenter. Diese tragen dazu bei, weniger Verpackungsmüll zu erzeugen, indem Bestellungen in wiederverwendbaren Plastikwannen bzw. Transportboxen geliefert werden.	Verwendung von wiederverwendbaren Medienwannen/Transportboxen für große Medienmengen, Vermeidung von individuellen Umverpackungen.	Zu den Einzelmaßnahmen vgl. die Antworten auf die Fragen 2c und 3. Leider können nicht ausschließlich Sammelbestellungen ausgelöst werden, zumal Öffentliche Bibliotheken bemüht sind, auch auf aktuelle Tendenzen in der Literaturwelt (z.B. Literaturpreise, deren Nominierungen und Gewinner ohne großen Vorlauf bekannt werden) zu reagieren und diesbezügliche Erwerbungen sowie Bestellwünsche von Nutzer:innen zu erfüllen. Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen zur Müllvermeidung unternommen, z.B. Weitergabe und Nachnutzung makulierter Medien statt Entsorgung, Transport aller Medien in wiederverwendbaren Boxen, Einsparen von allen nicht unbedingt notwendigen Materialien im Bereich der Medienbearbeitung (Folie, Etiketten etc.)

Stadtbibliothek Pankow	Nein. Es gibt bisher keine statistischen Erhebungen zu dem Thema. Bisher existiert keine gesetzliche Vorgabe, eine solche Statistik zu erheben. Außerdem existieren auch nicht genug Arbeitsressourcen, um solch eine regelmäßige Statistik zu erheben.	In den zurückliegenden Jahren wurde durch eine intensive Kommunikation zwischen Stadtbibliothek Pankow und den Buchhandlungen der Verpackungsmüll deutlich reduziert. Vor allem bei den bereits länger bestehenden Kooperationen konnten durch gegenseitige Rücksprache große Mengen an Plastik und Pappe reduziert werden. Seit längerer Zeit benutzt ein Großteil der Buchhandlungen für ihre Lieferungen entweder so genannte Wechselboxen aus Hartplastik, die permanent wieder genutzt werden. Andere Buchhandlungen liefern Medien auch in Stoffbeuteln an, die anschließend weiter verwendet werden. Einige wenige Buchhandlungen benutzen für ihre Anlieferung Pappkartons, die jedoch auch von diesen weiter genutzt werden. Die Stadtbibliothek Pankow erreichen im Rahmen der Medienlieferungen nur sehr selten frisch bzw. neu verpackte Medien.	Bisher existieren keine konkreten vertraglichen Vereinbarungen. Sämtliche Einsparungseffekte sind auf Absprachen und Anstrengungen beider Seiten zurückzuführen, den Müll so weit wie möglich zu verringern. Lediglich bei der Umverpackung von AV-Medien fällt bisher eine große Menge an Plastikmüll an.	Nein. Es existiert bisher vor allem aus Gründen der nicht vorhandenen Arbeitsressourcen keine Einkaufsstrategie. Seit 2020 arbeitet die Stadtbibliothek Pankow jedoch an ersten konkreten und strategischen Maßnahmen, den eigenen CO ₂ -Fußabdruck und den eigenen Ressourcenverbrauch zu analysieren und anschließend zu reduzieren.
Stadtbibliothek Reinickendorf	In der Stadtbibliothek Reinickendorf wird eine eigene Statistik zu Verpackungsmüll nicht geführt.	Im Bereich der Stadtbibliothek werden Medienbestellungen größtenteils online und damit papierlos getätigt, so dass hier kaum Verpackungsmüll anfällt. Größere Mengen an Kartonagen und Folienverpackungen werden seit Jahren durch direkte Lieferungen und Bestellungen beim örtlichen Buchhandel vermieden. Diese Lieferanten liefern in hauseigenen Transportbehältern, die sie nach der Lieferung wieder mitnehmen. Die mit der Bestellung von Medien betrauten Kolleginnen gehen darüber hinaus sensibel mit dem Thema Verpackungsmüll bei Anlieferungen um. Dies zeigt sich zum Beispiel daran, dass ein überregionaler Lieferant von der Erwerbsabteilung der Stadtbibliothek Reinickendorf überzeugt werden konnte,		Eine nachhaltige, den Verpackungsmüll vermeidende Einkaufsstrategie der Stadtbibliothek Reinickendorf besteht darin, Bestellungen einerseits an den örtlichen Buchhandel bzw. an Lieferanten zu übermitteln, die nicht per Paket versenden und damit zur Eindämmung bzw. Vermeidung von Müll beitragen.
Stadtbibliothek Spandau	Nein.	Im Leistungsverzeichnis zur Ausschreibung der Bücherlieferungen für die Stadtbibliothek Spandau wird die persönliche Anlieferung und Aufstellung der Bücher in den Regalen der Erwerbsabteilung ohne Umverpackung gefordert. Dies trifft auf den weitaus größten Teil unserer Medienbeschaffungen zu.		
Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf	Nein. Im Amt für Weiterbildung und Kultur gab es bisher keine Notwendigkeit für eine statistische Erfassung.	Die Stadtbibliothek arbeitet überwiegend mit lokalen Buchhandlungen zusammen. Die Anlieferung in die Bibliothek erfolgt dabei durch die jeweiligen Buchhandlungen auf dem persönlichen Wege (Sackkarre mit Lieferbehältnissen, in der Regel Plastikwannen bzw. Plastik-Transportkisten), die seit Jahren im Einsatz sind und immer noch verwendet werden. Darüber hinaus verzichtet die Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf auf Einzelbestellungen oder Bestellungen mit geringem Lieferumfang, die in Verpackungskartons geliefert werden würden (beispielsweise via DHL). Die Stadtbibliothek sammelt in geregelten zeitlichen Abständen die Bestellwünsche der Lektorinnen und Lektoren und bestellt dann die Medien in großen Sammelbestellungen. Auch hierbei wird Verpackungsmüll vermieden, da diese Lieferungen wie oben beschrieben geschlossen, d.h. in einer einzigen Lieferung, an die Stadtbibliothek geliefert werden. Die ekz als Medien-Lieferdienst für die Stadtbibliotheken (Standing Order) liefert zwar in Pappkartons ihre Ware, jedoch sind diese stets komplett gefüllt und aufgrund des Buchformats effektiv in die Lieferkartons eingebracht.	Im Amt für Weiterbildung und Kultur wurden diesbezüglich bisher keine direkten Vereinbarungen getroffen, da die Anlieferung der Buchhandlungen traditionell und seit vielen Jahren auf dem oben beschriebenen fast verpackungsfreien Wege geschieht.	Ja, wie bereits oben ausgeführt, setzt die Stadtbibliothek Steglitz-Zehlendorf auf lokale Buchhandlungen mit kurzen Lieferwegen und wiederverwendbaren Transportkisten und auf Sammelbestellungen, die Einzellieferungen oder Lieferungen mit geringen Mengen vermeiden.

Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg	Nein. Es gibt keine statistische Erfassung des Verpackungsmülls bei der Bestellung oder Lieferung von Medien.	Die Bestellungen erfolgen digital. Die Lieferungen erfolgen, mit Ausnahme von Bestsellerlieferungen (Pappkartons), in wiederverwendbaren Kisten. Lieferscheine werden, im Sinne der Nachhaltigkeit, im internen Betrieb weiter verwendet. Verpackungsmaterial wie Kartons, Luftpolsterfolie u.ä. wird der Re-Use-Station zugeführt und ebenfalls intern weiterverwendet.	Abschaffung von Informationsdiensten im Papierformat (stattdessen digital). Die Folierung (Schutzumschlag für Medien) wurde eingegrenzt. Liefermitteilungen werden digital versendet.	Bestellprozesse und die damit verbundene Kommunikation werden weitestgehend digital abgewickelt. Verpackungsmaterial wird wiederverwendet oder recycelt.
Stadtbibliothek Treptow-Köpenick	Nein. Es wird keine sinnvolle Kosten-Nutzen-Relation gesehen. Derartige Erhebungen müssten, um Aussagekraft zu entfalten, nach klaren Kriterien erfolgen (was sollte gezählt und erhoben werden: die Anzahl der Kartons, die Materialien, die Polsterfolie etc.) sowie in Relation zur Anzahl der beschafften Medien, was wiederum mit dem Medienetat zusammenhängt, gesetzt werden. Der Einsatz des des knappen Personals an einer solchen Stelle, statt bei der Leistungserbringung für die Bürgerinnen und Bürger, wäre auch nicht vertretbar.	Kooperation mit lokalen, ortsansässigen Buchhandlungen / Anbietern, um Transportwege und damit Verpackung zu vermeiden. Kooperation mit lokalen, ortsansässigen Buchhandlungen / Anbietern, die persönlich mit dem eigenen Fahrzeug liefern, d.h. keine Transportdienstleister in Anspruch nehmen. Kooperation mit Buchhandlungen / Anbietern, die wiederverwendbare Verpackungen nutzen und möglichst auf Plastik verzichten. Nachnutzung von Verpackungen / Verpackungsmaterialien für interne Zwecke => Mehrfachnutzung so lange wie möglich.	siehe Antwort zu Frage 2, laufendes Geschäft	Die Stadtbibliotheken haben selbst den Wunsch, Verpackungen und Müll möglichst zu vermeiden. Medien müssen auf dem Transport aber auch geschützt sein. Wenn sie nicht gut verpackt werden, kommt es vermehrt zu Reklamationen und Retouren, was sich am Ende auch negativ auf die CO2-Bilanz auswirkt.
Zentral- und Landesbibliothek Berlin	Nein. In der ZLB ist die möglichst verpackungsfreie Anlieferung seit 1993 ein Auswahlkriterium ihrer Lieferanten, so dass eine Erhebung des erforderlichen Minimums bisher als verzichtbar eingeschätzt wurde.	In Gesprächen zu Lieferbedingungen vor Aufnahme der Geschäftsbeziehung ist die möglichst verpackungsfreie Anlieferung in Mehrwegbehältern eine Mindestanforderung. Ausnahmen sind z.B. Titel, die nur aus dem Ausland bezogen werden können und somit per Post angeliefert werden müssen.	Entfernung von Einschrumpffolien vor Auslieferung an die Zentral- und Landesbibliothek (ZLB), verpackungsfreie Auslieferung per Boten in Mehrwegbehältnissen (z.B. Kunststoffcontainer oder Stoffbeutel); Beschränkung von Verpackungen auf das Unverzichtbare (z.B. Umreifung von Tageszeitungsstapeln, jedoch keine weitere Umverpackung wie Einschweißfolien)	Ja, siehe Antworten zu Fragen 1, 2 und 3